Ber. Naturhist. Ges. Hannover	138	133–139	Hannover 1996

Die Ballertasche bei Hann. Münden – ein geologisches Ensemble –

(Dokumentation geowissenschaftlich schutzwürdiger Objekte in Niedersachsen, Nr. 12)

von

JOCHEN LEPPER

mit 3 Abbildungen

Lage:

4–5 km nördlich von Münden am westlichen Fuß des Bramwaldes

Topographische Karte 1: 25 000:

Blatt Nr. 4523 Münden

Koordinaten der Eckpunkte des geowissenschaftlichen Objektes:

R: 35 44 910 H: 57 02 110
R: 35 44 480 H: 57 02 260
R: 35 44 020 H: 57 02 860
R: 25 44 280 H: 57 03 100
R: 35 44 580 H: 57 02 960

Höhe über NN:

ca. 107–160 m NN

Art des Objektes

Felsböschung am Prallhang der Weser, künstlicher Felsanschnitt an der Straße L 561, und mehrere Kiesgruben westlich dieser Straße, von denen die südlich gelegenen aufgelassen sind und zum Teil als Schlammabsetzbecken genutzt werden. Im Abbau steht heute nur die nördlich der Zufahrt zum Kieswerk gelegene Grube (Abb. 2 u. 3).

Größe und Form

Das Ensemble umfaßt eine Gesamtfläche von ca. 800 x 1000 m.



Abb. 1: Luftaufnahme vom Wesertal zwischen Gimte (im Süden, am unteren Bildrand angeschnitten) und Veckerhagen (im Norden, am linken Bildrand). Die linke Bildmitte zeigt den Prallhang der Weser am Fuß des Reinhardswald; rechts der Weser sind die Steilhänge des Bramwaldes und die nach Osten anschließende Dransfelder Hochfläche erkennbar. Foto: F. BÖKER 9. 8. 95.



Abb. 2: Luftaufnahme vom Kiesgewinnungsgelände am Fuß des Bramwaldes (linke obere Bildecke); Blickrichtung: SE; Foto: F. BÖKER 9. 8. 95.

Geologische Formation

Niederterrassen-Sedimente, Hangablagerungen und holozäne fluviatile Ablagerungen. Dieser Lockergesteins-Komplex überlagert diskordant Sedimentgesteine des Mittleren Buntsandstein (Detfurth-Folge).

Derzeitiger Zustand des Objektes

Die natürliche Felsböschung am Weser-Prallhang (Abb. 3: I) bietet zusammen mit dem Felsanschnitt neben der Straße L 561 (Abb. 3: II)und den Abbau-bedingten Anschnitten des Buntsandstein in der Südostecke der südöstlichsten aufgelassenen Kiesgruben (Abb. 3: E) und im Bereich des Pumpensumpfes (Abb. 3: III) im Westen der heute betriebenen Kiesgrube ausgezeichnete Aufschlüsse in verschiedenen Schichtabschnitten des Mittleren Buntsandstein. Mit dem nach Norden voranschreitenden Abbau bietet darüber hinaus der Nord-Stoß dieser in Abbau stehenden Kiesgrube (Abb. 3: A) wechselnde Anschnitte der jungquartären Ablagerungen im Wesertal.

Besitzer

Prallhang und Straßenanschnitt gehören zum Staatsforst. Die Kiesgruben liegen alle im Besitz der Klosterkammer Hannover. Während das Kiesgewinnungsgelände einschließlich der in Nutzung befindlichen ausgekiesten Absetzbecken an die Fa. A. Oppermann verpachtet sind, wurden die im Süden anschließenden, ebenfalls ausgekiesten, aber aufgelassenen Flächen für Zwekke des Naturschutzes an den Landkreis Göttingen verpachtet.

Nutzung

Prallhang und Straßenanschnitt liegen in forstwirtschaftlich genutztem Gelände. Die ausgekiesten und aufgelassenen Flächen im Süden (Abb. 3: C, D, E) sind dem Naturschutz vorbehalten, nördlich davon wird ein ausgekiestes Teilfeld als Schlamm-Absetzbecken (Abb. 3: B) genutzt. Der aktuelle Kiesabbau bewegt (Abb. 3: A) sich ausschließlich nördlich der betriebsinternen Zufahrt zum Kieswerk. Die weiter nach Norden anschließenden genehmigten Erweiterungsflächen (Abb. 3: F) werden z. Zt. noch landwirtschaftlich genutzt.

Planung

Für den Prallhangbereich und den Straßenanschnitt werden seitens der Forstverwaltung keine Planungen für eine Nutzungsänderung betrieben. Der Vertrag über das zum Zweck des Naturschutzes verpachtete Areal hat eine Laufzeit von 30 Jahren. Für das heutige Kiesabbaugebiet wurde teilweise eine Verfüllung mit Bodenaushub rechtskräftig genehmigt; als Folgenutzung ist hier wieder Landwirtschaft vorgesehen.

Zugang

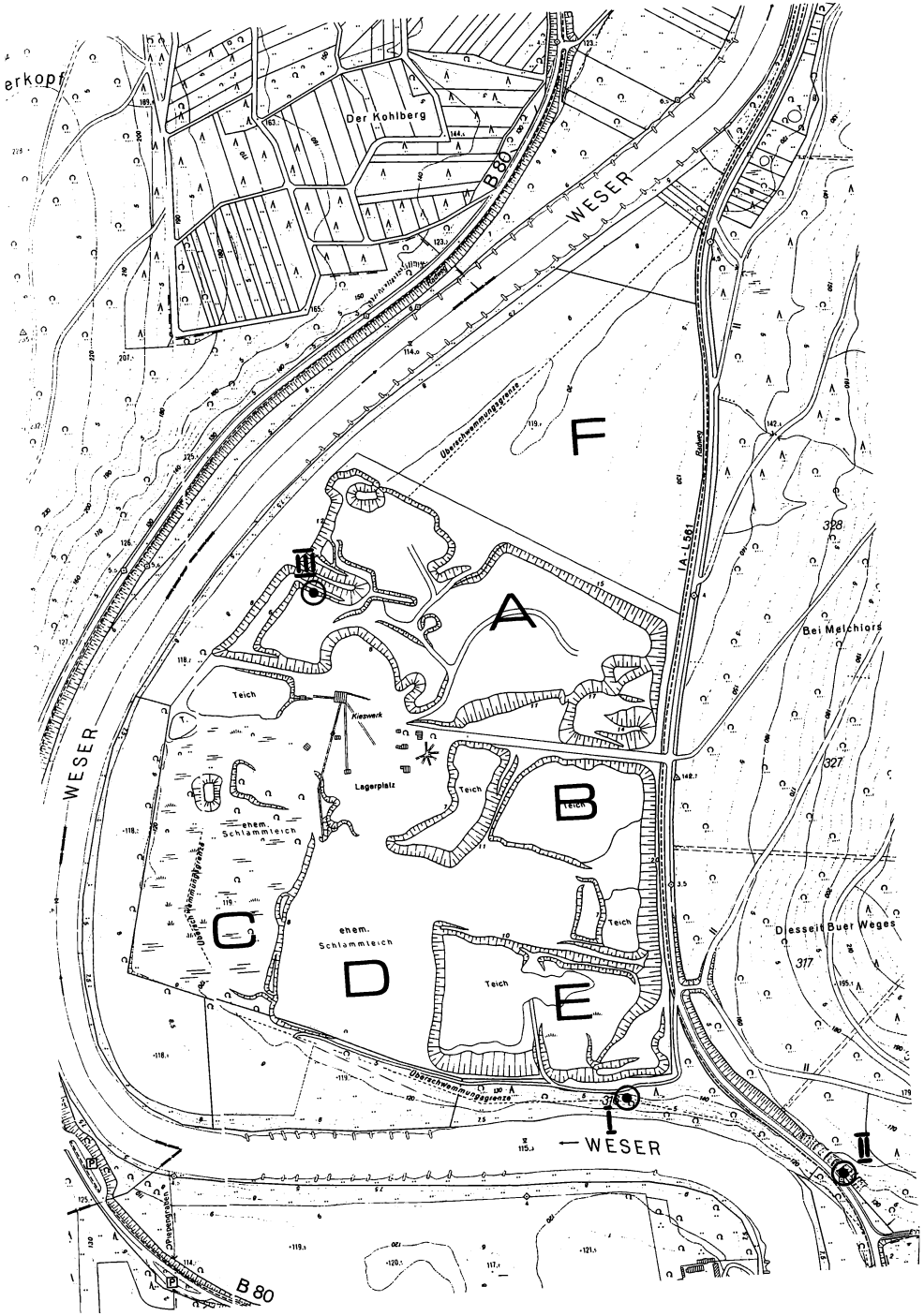
Der Weserprallhang ist zur Zeit nur vom Stichweg an der ehemaligen Fähre gegenüber dem Klostergut Hilwartshausen über privates Weideland erreichbar. Die Forstverwaltung bewertet

---

Abb. 3: Situation der Ballertasche (DGK 5, Ausschnittverkleinerungen der Blätter 4528/17 und 18 auf den Maßstab 1:10 000; vervielfältigt mit Erlaubnis des Katasteramtes Göttingen (A 1919/95).

A:	aktueller Kiesabbau
B:	Schlamm-Absetzbecken
C, D, E:	ehemaliges Kiesgewinnungsgeländes; Folgenutzung: Naturschutz
I:	Buntsandstein-Profil am Weserprallhang
II:	künstlicher Felsanschnitt an der L 561
III:	Buntsandstein-Profil am Pumpensumpf

Die Buntsandstein-Profile I-III sind Gegenstand der Untersuchungen von LEPPER, RETTIG & RÖHLING (dieser Bd: S. 141 ff.).


Der Kohlberg
B 80
WESER
F
A
B
C
D
E
Teich
Kieswerk
Lagerplatz
ehem. Schlammteich
Überschwemmungsgrenze
L 561
Bei Melchiors
Diesseit Buer Weges
328
327
317
WESER
B 80

die Buntsandstein-Anschnitte am Weserprallhang (Forst-Abt. 316; Flur 6: 7/3), jedoch als Felsbiotop nach § 28 a NNatG; somit unterliegen diese den entsprechenden Schutzvorschriften. Der oberhalb des Prallhanges von der abgehängten Straßenkurve nach Westen führende Forstweg ist in Zusammenhang mit Naturschutzmaßnahmen ebenfalls gesperrt. Auch die von hier nach Norden in das Naturschutzareal führende Rampe, die eine Zuwegung in die SE-Ecke des aufgelassenen Abbaugebietes (Abb. 3: E) böte, unterliegt ebenso wie der Aufschluß selbst den Vorbehalten des Naturschutzes. Uneingeschränkt zugänglich ist allein der Straßenanschnitt an der L 561. Für die Begehung der in Abbau befindlichen Kiesgrube bedarf es der Zustimmung des Betreibers Fa. A. Oppermann, Hedemünden.

Erforderliche Maßnahmen

Für geowissenschaftliche Forschung und Lehre sollte die Zuwegung insbesondere zum Buntsandstein-Prallhang (Abb. 3: I)sowohl über den unmittelbar oberhalb Ost-West verlaufenden Forstwirtschaftsweg als auch aus Südosten von der Zufahrt zur ehemaligen Fähre ausgehend und an der Überschwemmungsgrenze entlang über Weiden führend öffentlich-rechtlich nicht eingeschränkt werden.

Darüber hinaus ist es erforderlich, daß der Ost-Rand des an die Naturschutz-Behörde verpachteten ehemaligen Kiesgewinnungsgeländes (Abb. 3: E) für geowissenschaftliche Forschung und Lehre gelegentlich begangen werden darf. Schließlich wäre es in der Endphase des Kiesabbaues wünschenswert, an dem endgültigen nördlichen Abbaurand den Erhalt einer Steilböschung in den quartär-zeitlichen Flußablagerungen der Weser einzuplanen.

Begründung der Schutzwürdigkeit

Der natürliche Buntsandstein-Aufschluß am Weserprallhang, zusammen mit den künstlichen Felsanschnitten an der L 561 und am Ost-Hang der aufgelassenen südöstlichen Kiesgrube ist in Südniedersachsen und im benachbarten hessischen Reinhardswald der einzige Tagesaufschluß der Schichtfolge vom Detfurther Ton bis in die tiefere Hardegsen-Folge, auf den geowissenschaftliche Forschung und Lehre heute noch zurückgreifen können. Die überregionale Bedeutung dieses Aufschlußbereiches geht aus einer Reihe von wissenschaftlichen Publikationen und Exkursionsführern hervor (LOHMANN 1960; BACKHAUS et al. 1980; WYCISK 1984; LEPPER & UCHMAN 1995; LEPPER, RETTIG & RÖHLING dieser Bd.: S. xx ff.; ROHDE dieser Bd.: S. xx ff.).

Am Ost-Hang der ehemaligen südöstlichen Kiesgrube sind pleistozäne Hang-Sedimente und ihr Kontakt zum Buntsandstein aufgeschlossen. Demgegenüber bietet der aktuelle Kiesabbau entsprechend dem Abbaufortschritt sich ständig verändernde Anschnitte in den fluviatilen Weserablagerungen der Niederterrassen-Zeit und des Holozän (AMTHAUER 1972; ROHDE dieser Bd: : 151 ff.; THOMAS 1993).

Dieses einzigartige geowissenschaftliche Ensemble ist für geowissenschaftliche Forschung und Lehre von zumindest landesweiter Bedeutung und sollte dementsprechend als Geotop gesichert werden.

Literatur

AMTHAUER, H. (1972): Untersuchungen zur Talgeschichte der Oberweser. – Göttinger geogr. Abh., **59:** 99 S., 16 Abb., 1 Tab., 3 Beil.; Göttingen.

BACKHAUS, E., GRAMANN, G., KAEVER, M., LEPPER, J., LOHMANN, H.H., MEIBURG, P., PREUSS, H., RAMBOW, D. & RITZKOWSKI, S. (1980): Erl. geol. Kt. Reinhardswald 1:50 000. – 32 S.; Wiesbaden.

LEPPER, J. & UCHMAN, A. (1995): Marine Einflüsse im Mittleren Buntsandstein der Hessischen Senke – dargestellt am Beispiel der an der Ballertasche bei Hann. Münden. – Zbl. Geol. Paläont., 1994, H. **1/2:** 175–186, 2 Abb., 2 Taf.; Stuttgart.

LEPPER, J., RETTIG, B. & RÖHLING, H.-G. (1996): Das Buntsandsteinprofil am Weserprallhang an der Ballertasche bei Hann. Münden. – Ber. naturhist. Ges. Hannover, **138:** 141–150; 5 Abb.; Hannover.

LOHMANN, H. (1960): Zur Stratigraphie und Fossilführung des Buntsandsteins in Niederhessen. – Mitt. geol. Staatsinst. Hamburg, **29:** 66–84; Hamburg.

ROHDE, P. (1996): Das Wesertal an der Ballertasche bei Münden – Erläuterung eines quartärgeologischen Schnittes. – Ber. naturhist. Ges. Hannover, **138:** 151–161, 2 Abb., 3 Tab.; Hannover.

THOMAS, J. (1993): Untersuchungen zur holozänen fluvialen Geomorphodynamik an der oberen Oberweser. – Göttinger geogr. Abh., **98:** 111 S., 68 Abb., 9 Tab., 1 Beil.; Göttingen.

WYCISK, P. (1984): Faziesinterpretation eines kontinentalen Sedimentationstroges (Mittlerer Buntsandstein/Hessische Senke). – Berliner geowiss. Abh., (A) **54:** 1–104; Berlin.

Manuskript eingegangen am: 17. Juni 1996

Anschrift des Verfassers:
Dr. Jochen Lepper
Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung
Stilleweg 2
30655 Hannover

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 138

Autor(en)/Author(s): Lepper Jochen

Artikel/Article: Die Ballertasche bei Hann. Münden - ein geologisches Ensemble - 133-139